

## Lebenslauf des Wiener Künstlers Peter Braunshör

geboren am 18. Oktober 1940 in Wien. Dort Schulbesuch. Anschliessend drei Jahre Bundesfachschule für Holzbearbeitung in Hallstatt (OOe). Mit 18 Jahren Meisterprüfung in Tischlerei - jüngster Tischlermeister Oesterreichs. Dann bis zum 22. Lebensjahr Aufenthalt und Arbeit in verschiedenen Tischlereien in Skandinavien. Seit dem 22. Geburtstag selbständiger Tischlermeister in Wien. Beschäftigt sich vorwiegend mit der Restaurierung antiker Möbel. Am 31.7.1970 Heirat mit der Wienerin Ilse Hochmuth. Kinder: Nikolaus, 15 jährig, Alexander, 10 jährig, die beide das Gymnasium in Wien besuchen. Ab 1971 neben der Restaurierung antiker Möbel eigenes Antiquitätengeschäft und Kunsthandlung.

Interesse an der modernen Kunst seit der Bundesfachschule in Hallstatt. Dauernde Kontakte mit Wiener Künstlern. Ankauf von Skulpturen und Oelgemälden.

1982 Beginn der eigenen Oelmalerei. Hauptsächlich Landschaften, gemalt in der freien Natur. Technik: pastose Oelmalerei. Lieblingsmaler: Kokoschka, Ensor James, deutsche Expressionisten.

Erster Kontakt mit Liechtenstein: Einladung zum Oesterreicher Ball *in Vaduz* vom 16. Oktober 1982 durch Freunde und Mitglieder des Oesterreicher Vereins in Liechtenstein. Teilnahme mit Frau Ilse und weiteren Gästen aus Wien.

Seit Dezember 1982 künstlerischer Berater, Restaurateur und hauptsächlichster Lieferant der Attikadellarte in Balzers.

Eigene Ausstellung im Oktober 1985 in Wien. Auf Anhieb grosser Erfolg.

Ausser Landschaftsmalerei: Blumen, Portraits: erstes Portrait auf Bestellung: Wiener Balletteuse. Wandmalerei in Wiener Biedermeierhaus (Privatwohnung)

Reisen: Italien, Südfrankreich.

Autodidakt - Ergänzung zum Beruf. Vorbild: die alten Handwerker, die grosse Künstler waren. Der Mensch Braunshör: isst gern, trinkt gern, lacht gern.

## Zur Ausstellung in der Tangente

Die ausgestellten Bilder sind ausschliesslich Oelbilder auf Leinwand gemalt, insgesamt 55 Bilder.

### Motive:

Landschaften, die in Liechtenstein (Schloss Gutenberg in Grossformat), in Südfrankreich, Italien und Oesterreich gemalt worden sind.

Duftige Blumenbilder. Ein bezauberndes Bubenportrait. Ein junger Tiger, der besonders den Kindern gefallen wird.

### Zur Malweise:

Kräftiger männlicher Pinselstrich, teils sehr leuchtende Farben. Ausdruck der Bilder ist lebensbejahend und positiv.

### Gedanken des Künstlers zu seiner Malerei

Nichts gemütlich hinmalen. Beim Malen eine möglichst tiefe Empfindung wachhalten, zum Beispiel das Weite einer Landschaft, das Unergründliche, das Intime. Gefühl ist alles.

Kunst soll ein Fest fürs Auge sein.

Am liebsten male ich im Freien, zum Beispiel in einer Wiese mit der Staffelei. Man soll sich versöhnen mit der Natur, sie mit Liebe betrachten und dankbar sein. In unserer Erinnerung sind viele Erlebnisse gespeichert. Manchmal beim Betrachten eines Ereignisses werden sie wieder wach und man meint, Vertrautes wieder zu sehen und freut sich oft über die Verzauberung und Reichhaltigkeit, die Dinge beinhalten können. Zusammenhänge entstehen, die man sonst nicht erfährt. Es ist fast wie ein Suchen nach einer tieferen Wahrheit. Doch nicht alles ist so kompliziert. Manches Bild entsteht sehr spontan und ich verwende frische, ungemischte Farben. Die Atmosphäre ist entspannt und es entsteht ein Bild voll flutenden Lebens. Leben ist alles! Es lebe die freie Kunst, der freie Handel und die Tafelmalerei.